

Wiesbadener Tagblatt.

No. 4. Samstag den 5. Januar 1861.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 23. Januar k. J., Nachmittags 3 Uhr, lassen die Erben des Jonas Krafft von hier:

- a) ein am Kochbrunnenplatz zw. R.visionsrath Keck Wittwe und Daniel Herber belegenes dreistöckiges Wohnhaus nebst einstöckigem Badhaus, einstöckigem Seitenbau, einstöckiger Scheuer und dem dazu gehörigen warmen Wasser, sowie 5 Nrh. 6 Sch. Garten, und
- b) 3 in der Gemarkung Wiesbaden gelegene Grundstücke, als:

- | Stück-No | Mg | Nrh | Sch. | Beschreibung |
|----------|----|-----|------|---|
| 1) 5080a | 1 | 26 | 94 | Acker vor der Hainbrück durch die Chaussee zw. Gottfr. Seib und Friedr. Wilh. Kimmel, gibt 2 fl. 3 fr. 1 hl. Zehntannuität; |
| 2) 5080b | — | 28 | 97 | Acker vor der Hainbrück durch die Chaussee zw. Friedr. Wilh. Kimmel und Wilh. Kimmel 4r, gibt 28 fr. 1 hl. Zehntannuität, und |
| 3) 5082 | — | 96 | 96 | Acker in der W. llig zw. Andreas Dinges Wittwe u. d. von Marschalls Erben, gibt 33 fr. 2 hl. Zehntannuität, |

in dem Rathhause dahier zum dritten Male freiwillig versteigern.

Wiesbaden, 20. December 1860. Herzogl. Nass. Landoberschultheiserei.
238 Westerbürg.

Bekanntmachung

Die in Sachen der Herzogl. Receptur dahier, Klägerin gegen die Erben des Gottfried Anton Jung hieselbst, Beklagte, wegen Forderung am 21. December 1860 in dem hiesigen Rathhause abgehaltene Versteigerung des gepfändeten Grundstücks der letzteren ist am 29. December 1860 von dem Herzogl. Justizamte dahier genehmigt worden.

Wiesbaden, den 4. Januar 1861. Der Bürgermeister-Adjunkt.
162 Coulin.

Diejenigen, welche noch an den Un erzeichneten Güterpacht schulden, werden hiermit zum letztenmale aufgefordert, solchen zu entrichten, indem ich sonst gegen dieselben klagen auf trete. C. Christmann 163

Alle, welche noch Güterpacht an meine Mutter Ph. Frd. Poths Wittwe, zu entrichten haben, ersuche ich, denselben zu entrichten.
164 Wilh. Poths.

Centnerische Subneraugen = Pflasterchen

empfiehlt 3 Stück à 1 fr., das Duzend sammt Anweisung à 30 fr.
165 G. A. Schröder, Hof-Friseur, Sonnenb. rger Hof No. 7.

Bauernkäse sind fortwährend zu haben bei
166 Friedr. Jäger, Kirchhofsgasse No. 6.

Dr. Béringuler's
Kaiserl. Königl. privilegirter
KRONENGEIST
Quintessenz d'Eau de Cologne.

den delikatesten Personen beider Geschlechter und den geübtesten Kennern sicherlich allen ähnlichen Producten vorgezogen werden wird — nicht nur als ein köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt! — Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht. —

Von **Dr. Beringuier's Kronengeist**, welcher ausschließlich in Originalflaschen zu 45 Kr. und in Originalkisten zu 4 Fl. 30 Kr. debitirt wird, befindet sich in jeder Stadt nur eine Niederlage: für Wiesbaden ist dieser Alleinverkauf bei **Aug. Herber**, vorm. J. J. Wöhler, Marktstraße No. 6. 11862

In **Dr. Beringuier's Kronengeist** ist der feinste, flüchtige Aethergeist mit den wohlriechenden, belebenden und stärkenden Theilen der auserlesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt solchergestalt verbunden, daß er von

Thee

in sämtlichen Sorten

der Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren von **J. T. Ronnefeldt** in Frankfurt a. M.

sind von $\frac{1}{4}$ Pfund an bei Unterzeichnetem zu haben, und nimmt derselbe Aufträge zur kostenfreien Besorgung entgegen.

Die billigen Preise des Hauses in Frankfurt werden unverändert eingehalten.

August Roth,

171

untere Webergasse No. 49.

Prima Honig per Pfund 18 fr.,

feinsten Colonial-Syrup per Pfund 16 fr.,

Apfelkraut per Pfund 12 fr.,

feinsten Düsseldorfer Tafelsenf per Pfd. 12 fr.,

(in Gebinden billiger)

feinsten Mostsens per Pfund 20 fr.,

feinsten Kräutersenf in Töpfen à 24 fr.

empfehl

H. Schünemann, Neugasse No. 16. 1670

Tanzunterricht.

Anmeldungen zu dem zweiten Curfus werden noch entgegen genommen in meiner Wohnung, Marktstraße No. 42.

168

Ph. Schmidt, Musiker und Tanzlehrer.

Kanarienvögel,

ganz ächte Holländer, sowie auch kleine, hochgelbe, sobann einige Hecken sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

169

Eine Ladeneinrichtung für ein Spezereigeschäft ist zu verkaufen. Näheres in der Exped.

166

Echte junge Mattenpinscher sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

170

Morgen Sonntag in meinem Saale

Concert à la Strauss.

172

Heinrich Engel.

Morgen Sonntag

Flügelunterhaltung im Bürgersaale,
wozu freundlichst einladet

F. Rieser.

173

Erbprinz von Nassau.

Sonntag den 6. Januar 1861

große Tanzunterhaltung,
wozu ergebenst einladet

Ph. Störckel.

174

Metzger-Ball.

Die eingeladenen Teilnehmer sind höflichst eingeladen auf diesen Ball.

Anfang 7 Uhr. Auf der Dielenmühle.

Wiesbaden, 5. Januar 1861

Der Vorstand. 175

Turnverein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr gefällige Zusammenkunft bei Herrn Philipp

Freinsheim in der Metzgergasse.

467



46

Harmonie.

Heute Abend 8 Uhr gefällige Zusammenkunft im Saale des Herrn

Heinrich Engel.

Der Vorstand.

176

Guttaperchasohlen

auf alles Schuhwerk werden gemacht und sind solche wegen ihrer Haltbarkeit, sowie als vorzügliches Mittel gegen kalte und feuchte Füße anzupfehlen. Gummischuhe werden wie seit Jahren bekannt reparirt. Zugleich bringe ich mein Lager in allen fertigen Schuhmacherarbeiten in Erinnerung. Nicht vorhandene Artikel werden nach Maß gemacht.

177

H. Roth, Schuhmacher, Heidenberg 17.

Echten Schweizer-Käse per Pfund 32 fr.,

" Holländischen-Käse per Pfund 28 fr.,

Limburger-Käse per Pfund 16 fr.,

Schmelzbutter per Pfund 26 fr.

167

bei H. Schünemann, Neugasse No. 16.

Das Frottiren von Fußböden, sowie auch neue anzulegen besorgt billig und dauerhaft

W. Hartmann, Marktstraße 29.

In der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung,

Langgasse 31 ist vorräthig:

A. A. Cadet de Baux, Neue Heilmethode von

474

Gicht und Rheumatismus

durch geregeltes Trinken erwärmten Wassers. Reist einer Einleitung:
Kurze kasliche Abweisung zur Erkenntniß und rationellen Behandlung weiter
Krankheiten. Dritte Auflage. 1860. Gehftet. 1 fl. 12 kr.

Das spezifische Mittel, welches obige Schrift gegen die Gicht lehrt, wirkt
in den häufigsten Fällen binnen 24 Stunden, in den langwierigsten binnen
8 Tagen radical und besteht in warmem Wasser. Diese Schrift machte schon
bei ihrem ersten Erscheinen in Paris durch die Wunder, welche sie bei Gicht-
leidenden that, das außerordentlichste Aufsehen und fand bei viellosen Abs.

Gewerbeverein.

Montag den 7. d. M. Abends 8 Uhr im Saale zum Erbprinzen Fortsetzung
und Schluß des Vortrags des Herrn Dr. Schirm über die wichtigsten
Maschinen nach ihren bewegenden Kräften und nach ihrem Einfluß auf die
Cultur. 123

Nichtmitglieder können eingeführt werden.
Biebadener, den 3. Januar 1861.

Der Vorstand.

Eine guter **Kochofen**, besonders zur Holzfeuerung geeignet, steht billig
zu verkaufen. Näheres Röderstraße 25 eine Etage hoch. 179

Schachtstraße 22 sind braune **Mad:**, **Karmes:** und **Eüßäpfel**
per Kumpf 8 fr., im Malter billiger zu haben. 180

Die Gegenstände, welche im verflossenen Sommer in der Bleich-
anstalt der **Gebrüder Roos & Comp.** liegen geblieben sind, können
wieder in Empfang genommen werden. 181

Verloren.

Eine graue **Pferdedecke** mit zwei rothen und schwarzen Streifen wurde
von der Schwabacher Chaussee durch die Schwabacherstraße, Louisenstraße
bis zu Hrn v. Habeln verloren. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung
bei Lohnfuhrer Menges. 182

Ein **Salzband**, gezeichnet Prince Galitzin, ist verloren gegangen. Dem
Wiederbringer eine Belohnung im Alleeaal. 138

Stellen-Gesuche.

Ein braves Mädchen, welches sich aller Hausarbeit willig unterzieht und
kochen kann, findet eine dauernde Stelle. Näh. Erped. 24

Ein solides Mädchen, das selbstständig kochen kann, sich aller Hausarbeit
unterzieht und gute Zeugnisse hat, wird zum baldigen Eintritt gesucht.
Louisenstraße No. 16 im 1ten Stock. 144

Dogheimer Chaussee 4 wird ein Mädchen bei Vieh gesucht. 142

Kirchgasse No. 12 im 2ten Stock wird ein Dienstmädchen gesucht, das
kochen und alle Hausarbeit versteht. 183

Ein ordentliches Mädchen vom Lande wird in Dienst gesucht Maner-
gasse No. 8. 184

Eine junge gebildete Wittve aus anständiger Familie sucht bei einer hohen
Herrschaft eine für dieselbe passende Stelle. Näheres in der Erped. 185

Ein Mädchen, das Küche und Hausarbeit versteht, wird gesucht. Nur
solche, die gute Zeugnisse haben, mögen sich melden Sonnenberger
Chaussee No. 8. 186

Ein Frauenzimmer wünscht im Weiszeugnähen, Kleidermachen und Bügeln anhaltende Beschäftigung. Näheres zu erfragen Mauergasse 1 b. 187

Ein reinliches fleißiges Mädchen, welches in Küchen- und Hausarbeiten erfahren ist, wird sogleich gegen 50 fl. Lohn gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 188

Hochstätte No. 1 wird ein Monatmädchen gesucht. 189

Eine perfekte Köchin sucht bis Ende Februar eine Stelle in einem Hotel oder bei einer Herrschaft. Näheres in der Exped. d. Bl. 190

In ein Herrschaftshaus wird ein Stubenmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, gesucht. Näheres in der Exped. 191

In dem Berliner Hof dabier ist die Stelle des Hausknechts vacant. Nur mit sehr guten Zeugnissen versehene Leute, die den Gartenbau verstehen, können berücksichtigt werden. 192

Ein wehlerogener Junge kann in einem hiesigen Bergolberggeschäft sofort in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 193

Es kann ein tüchtiger Junge das Schmiedegeschäft erlernen. Näheres in der Expedition. 195

700 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Näh. Exped. 198
Bei der Gemeindefasse zu Naurod liegen gegen doppelte gerichtliche Sicherheit 1000 bis 1200 fl. zum Ausleihen bereit.

Der Gemeindevorsteher G. Schardt. 265

Eine einzelne Dame sucht bis zum 1. April eine Wohnung von 2 Zimmern oder 1 Zimmer und 2 Cabineten nebst Zughör. Näh. Exped. 194

Geisbergweg No. 12 ist sogleich eine freundliche Wohnung von drei Zimmern mit Verköstigung bis zum 1. April zu vermieten. 195

Geisbergweg No. 12 bei Georg Hack ist die Bel-Etage, bestehend in 6 ineinandergehenden Zimmern nebst 2 Küchen, wovon die eine zur Aufbewahrung für Schränke ic. benutzt werden kann; sodann einer Dachkammer, gewölbter Kellerabtheilung, Holzstall, gemeinschaftlicher Pumpe und Bleichplatzes mit der Annehmlichkeit eines Gartens;

Ferner ist Barterre eine Wohnung von 5 Zimmern und Küche mit allem Zugehör zu vermieten und beide Wohnungen auf 1. April zu beziehen. 72

Heidenberg 12 ist ein Logis an stille Leute auf 1. April zu vermieten. 196

Kirchplatz No. 5 ist eine freundliche geräumige Wohnung auf 1. April zu vermieten. 197

Markt No. 11 ist im zweiten Stock eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche, 3 Dachkammern, Keller und Holzstall wegen Wohnortsveränderung zu vermieten und am 1. April oder den 1. Juli zu beziehen. 198

Nerostraße 47 ist der zweite Stock auf 1. April zu vermieten. 199

Röderallee No. 30 bei Anton Peimedy ist der zweite Stock seines Landhauses, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Dachkammer, Keller, Holzstall, Mitgebrauch der Waschküche und des Bleichplatzes auf 1. April 1861 zu vermieten. 200

Saalgasse 2 ist ein Logis auf den 1. April zu vermieten. 201

Webergasse No. 45 ist der dritte Stock zu vermieten. 203

In der Louisestraße ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör sogleich oder auf 1. April zu vermieten. Näheres bei

C. Lehendecker & Comp. 269

In meinem neuerbauten Hause auf dem Wickersberg ist der 1ste und 2te Stock mit Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 12748

Franz Mollath, Häfner.

In meinem Landhause auf dem Adolfsberg No. 2 ist die Bel-Etage, bestehend in 1 Salon, 5 Zimmern, abgeschlossen, nebst Küche, Mansarden und sonst allen Bequemlichkeiten auf den 1. April 1861 zu vermieten.

Therese Boudon. 204

In einem schön gelegenen Landhause steht vom 1. April eine Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör möblirt oder unmöblirt zu vermieten. Es können aber auch daselbst 10 Zimmer möblirt und mit allem versehen abgegeben werden. Näh. Exped. 205

2 Wohnungen Parterre, die eine 3 Zimmer, Küche, Mansarde, Waschküche, Bleichplatz; die andere 2 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche, Bleichplatz, beide mit Garten umgeben, in der Nähe der Tannusstraße, sind auf den 1. April zu vermieten. Näh. Exped. 206

Heidenberg No. 46 bei Karl Schott können 2 reinliche Frauenzimmer Schlafstelle erhalten. 207

Oberweberstraße 25 können zwei Schuhmacher warmes Logis erhalten. 208

Allen Freunden und Verwandten die traurige Anzeige, daß am Donnerstag den 3. Januar d. J. Morgens 2 Uhr unsere Gattin und Mutter, **Elisabette Eleonore Baum**, geb. **Begere**, nach langem schmerzlichen Krankenlager sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Samstag den 5. Januar Nachmittags 3 Uhr zu Erbach im Rheingau statt.

Wachholderhof, den 3. Januar 1861.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

209 **Georg Baum und Kinder.**

Vivat Wilhelm!

Herzliche Gratulation zu Deinem 21. Geburtstage.

L. 210

Springinsfeld.

Eine Fabel von Adolf Glaser.

In Grasheim, unweit Aehrenfeld, wohnte zufrieden mit sich und der Welt ein alter Heuhupfer. Seine gute treue Hausfrau, die Heuschrecke, war gestorben, und er beschäftigte sich seitdem allein mit der Erziehung seines einzigen Sohnes, Namens Springinsfeld. Der junge Springinsfeld machte denn auch in Wahrheit seinem alten Vater alle Ehre. Zwar sprang er mitunter noch etwas ungeschickt, weil er noch sehr jung war, und kam zuweilen an einer ganz andern Stelle zur Erde, als er eigentlich gewollt hatte, doch war er immer schon so weit gekommen, daß er nöthigenfalls seinen Lebensunterhalt allein finden konnte.

Bei der Erziehung seines Sohnes war der alte Heuhupfer von dem Grundsatz ausgegangen, daß ein stilles, ruhiges Wirken im bescheidenen Kreise der Häuslichkeit die allein wahre Grundlage des dauernden Glückes sei, und er hatte sich daher angelegentlich bemüht, ihm gleich von Anfang an eine gründliche Abneigung gegen die Welt einzupflanzen, um ihn an die stille Abgeschlossenheit seiner Heimath zu fesseln. Aber der gute Alte hatte dabei nicht bedacht, daß die rasche thatkräftige

Jugend ganz anders fühlt, als es den bedächtigen, abgestumpften Sinnen des Alters möglich ist, und so hatte seine Sorgfalt in dem jungen Springinsfeld den lebhaftesten Wunsch hervorgerufen, diese so schlecht geschilderte Welt in der Nähe kennen zu lernen. Er wollte, so nahm er sich in seinem Durst nach Erfahrungen vor, einmal untersuchen, ob er den Gefahren in derselben nicht vielleicht mit einem recht festen Muthe die Spitze bieten könne.

„Vater gib mir Deinen Segen und laß mich ziehen,“ — sprach er daher eines Tages, indem er, vollkommen zur Reise ausgerüstet, vor den erschrockenen Alten hintrat. „Ich will in die Welt hinaus, will da Dienste nehmen und etwas erleben, damit ich später, wenn ich alt bin, auch einmal von meinen Wanderungen und Abenteuren erzählen kann, wie Du es stets gethan hast.“

„Mein Sohn,“ rebete ihn der ängstlich betroffene Vater zu, — „Du sprichst wie ein unerfahrenes Kind, das die Gefahr nicht kennt, mit der es sorglos spielt. — Bleibe im Lande und nähre Dich von dem, was ein günstiges Schicksal Dir zugewiesen hat, das ist ein goldener Spruch, welchen ich Dir oft und häufig wiederholt habe und an dessen Befolgung sich allein das Glück Deiner ganzen Zukunft knüpfen wird. Glaube den Worten Deines alten Vaters, der einst die Welt kennen gelernt hat; so mancher Unbesonnene hat es schon bitter bereut, daß er sich hinausgewagt in das wilde Treiben, wo er mit seinem Frieden argen Schiffbruch litt.“

Diese wohlgemeinten Ermahnungen übten wenig Einfluß auf den Entschluß des jungen Springinsfeld. Während er den Worten des Alten aufmerksam zuzuhören schien, dachte er einstweilen darüber nach, welcher Weg ihn wohl am schnellsten an Orte bringen könne, wo er recht bald in große, bedeutende Begebenheiten verwickelt werde. Der alte Heuhupfer hoffte, seine Worte würden des Sohnes Ansicht geändert und ihre Wirkung gethan haben, und er wartete daher, als er ausgeredet hatte, auf dessen Antwort. Wie erstaunte er aber, als der Sohn, anstatt von seinem Vorhaben abzustehen, ihn unarmte, kräftig drückte, und, indem er noch einmal Lebwohl sagte, ohne Weiteres davon springen wollte.

Ueberzeugt von der Vergeblichkeit fernerer Vorstellungen ergab sich der tiefbetrübte Vater in das Unabwendbare, ertheilte dem nun doch gerührten Sohne seinen Segen und ließ ihn ziehen.

Wohlgemuth begann der junge Springinsfeld seine Wanderschaft, zog an Aehrenfeld vorbei und gelangte bald an einen tiefen und breiten Graben, welchen er nicht sogleich zu überspringen wagte. Während er nun überlegte, auf welche Weise er sicher und ohne Gefahr zur andern Seite gelangen könne, flog plötzlich ein glänzender, bunter Schmetterling rasch an ihm vorbei, über den Graben und weit in das andere Land hinein. Springinsfeld, der noch nie ein so schönes Geschöpf gesehen hatte, war über dessen Anblick ganz entzückt.

„Liebliches Wesen,“ — rief er ihm nach, — „wohin geht Dein eiliger Flug?“ — Aber der Schmetterling achtete wenig auf den unscheinbaren Gast, und war bereits fort zu einer Blume geflogen, auf deren Blättern er sich hin und her wiegte.

„Welch' reizender Anblick!“ — rief Springinsfeld, als ihm der Schmetterling aus den Augen geschwunden war. „Wie schade, daß die Schönheit uns nur so flüchtig ergötzt! Glückseliges Geschöpf, das schwebend von Blume zu Blume eilt und des Lebens Vollgenuß in unbegrenzten Zügen schlürft, Du scheinst mir aus Luft und Licht entsprossen, ein Gebilde der zartesten Stoffe. O, wie beneide ich Dich um den seligen, bunten Traum Deines holden Lebens!“

Kaum hatte er diesen Ausauf beendet, als er Worte vernahm, die seinen schönen Enthusiasmus störten. „Mir wird dies wünschenswerthe Glück einmal zu Theil,“ hörte er sagen und erkannte zu seinem Verdruß eine häßliche Raupe, welche, gierig kauend, an einer schmutzigen Staude aufwärts kroch und ein Blatt nach dem andern zernagte.

„Wie kannst Du es wagen!“ rief er rasch erzürnt aus, — „Dich armselig kriechende Kreatur mit jener schwebenden Lichtgestalt zu vergleichen? — Sie schwebt

in Aether, Du kriechst im Straube; sie nährt sich von Blumenduft und Du stovst Deinen unergründlichen Magen mit dicken Blättern; ihr Anblick entzückt und versetzt in schwärmerische Wonne, der deinige erregt Ekel und Widerwillen!"

"Nicht so heftig, gestrenger Herr Ritter," — erwiederte ruhig und kaltblütig die Raupe. "Jene Lichtgestalt, die in den Lüften schwebt, vom Blumenduft lebt und den Beschauer in Entzücken und Wonne versetzt, war vor einem Jahre noch, was ich heute bin: ein häßliches, am Boden kriechendes und ekelhafte Blätter fauen des Geschöpf. Jetzt ganz Flügel, war sie damals ganz Maagen, und in kurzer Zeit wird sie gar nicht mehr sein, weil ihr schönes, buntes Traumleben eben nur ein kurzer Traum ist. — Inzwischen verzehre ich gleichmüthig meine Blätter und spinne mir mein Schlafgewand und verfinke in den langen Winter Schlaf, aus dem ich, wenn der Frühling wiederkommt und Niemand mehr an die entzückende Schönheit, die Du soeben bewundert hast, denkst, verwandelt auferstehe. Dann schwebe ich ebenso leicht und verlockend dahin, trinke Duft, und lasse mich von jungen, unerfahrenen Gecken bewundern. So geht es in der Welt. Wir wissen wohl was Einer ist, aber nicht was Einer werden kann, denn der Eine geht und der Andere kommt, und an wem gerade die Reihe ist, der läßt sich stolz bewundern. Gehab' Dich wohl, junger Entbuckast, und wenn im künftigen Frühling einmal ein Schmetterling an Dir vorüberfliegt, der Dich gar nicht bemerkt, so denke: es ist vielleicht die Raupe, welche ich einst geringschätzend behandelt habe."

Springinsfeld schwieg betroffen still, und wendete sich beschämt zum Weitergehen. Er nahm sich vor, in Zukunft weniger voreilig nach dem äußern Scheine zu urtheilen und vorsichtiger in seinen Aeußerungen zu sein. In Nachdenken versunken und etwas bedächtiger als er auszogezogen war, verfolgte er seinen Weg weiter. Kaum war er jedoch eine Weile fortgesprungen, als er plötzlich stille stand und lauschte. Von einer ganz nahe gelegenen Stelle drangen entzückende Töne, wie er sie nie vorher gehört hatte, an sein Ohr und bewegten tief sein leichtgerührtes Herz. Eine weiche und einschmeichelnde Stimme ließ sich in herrlichem Gesang vernehmen und die Sängerin, der diese Stimme angehörte, mußte sich ganz in der Nähe befinden. Wie festgewurzelt blieb Springinsfeld stehen und wagte kaum zu athmen, um die lieblichen Töne nicht zu unterbrechen. — Nun schwieg der Gesang, und überwältigt von der Macht seiner Empfindungen stürzte Springinsfeld zu den Füßen der Sängerin.

(Fortsetzung folgt.)

Von Herrn Forstmeister Franz 1 fl. 45 kr. für das Rettungshaus empfangen zu haben
bescheinigt
F W Diez

Räthsel.

Bei meinem Ersten wollte Mancher schon verzagen,
Mein Zweites tragt du, und es muß dich tragen.
Auf w. in m Ganzen fand, in seiner Gegner Noth
Schon Mancher brave Mann den Tod

Auflösung des Räthfels in No. 306: Kreuznach.

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag: **Der Königsleutnant.** Schauspiel in 5 Akten von Gutzkow.

Morgen Sonntag: **Undine.** Romantische Zauberoper in 4 Akten. Musik von Albert Lortzing.

Der Text ist in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung für 12 kr. zu haben.

Gold-Course. Frankfurt, 4 Januar.

Pistolen	9 fl. 34 — 33 fr.	Pistolen Preuß.	9 fl. 56 — 55 fr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 " 37 — 36 "	Dukaten	5 " 29 1/2 — 28 1/2 "
20 Franc. Stücke	9 " 16 1/2 — 15 1/2 "	Engl Sovereigns	11 " 40 — 36 "

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag (Beilage zu No. 4) 5. Januar 1861.

Armen-Verein. 423

Aufforderung und Bitte.

Da uns wiederholt Klagen über zunehmende Bettelerei zugekommen sind, so halten wir uns verpflichtet zu erklären, daß sowohl von Seiten des Vereins, als auch der löbl. Polizeibehörde alles Mögliche geschieht, um die Bettelerei zu verhindern und daß namentlich Seitens der Polizei häufige Razzias gegen die Bettler mit Erfolg ausgeführt werden. Dennoch treiben sich immer wieder unverbesserliche Bettler herum, die sich vor der Polizei zu verbergen wissen. Gegen diese Unverbesserlichen gibt es aber nur Ein Mittel, und das ist: denselben, wenn sie betteln, nichts zu verabreichen. Wir ersuchen daher die Mitglieder unseres Vereins:

„jedem Bettler eine direkte Gabe zu verweigern und sie an den Armen-Verein zu verweisen, wo ihnen nach Bedürfnis verabreicht wird.
„Man lasse sich durch die gewöhnliche Ausrede, der Armen-Verein gebe nichts oder er spende nur an Wiesbadener, nicht täuschen, denn das ist nichts als Ausflucht, um betteln zu können. Es werden vielmehr einem jeden Bedürftigen Lebensmittel, Kleidungsstücke und nach Umständen auch Geld gegeben. Solchen unverbesserlichen Bettlern ist es aber um Lebensmittel nicht zu thun und wenden sich sehr selten an den Armen-Verein. Wir sind daher der festen Ueberzeugung, daß nur ein consequentes Verweigern jeder Gabe in den Häusern das Betteln mit Erfolg unterdrücken kann und müssen daher den Wunsch aussprechen, daß noch recht viele Beitrittserklärungen zu dem Verein erfolgen möchten, um in den Stand gesetzt zu werden, den Zweck des Vereins, das Betteln vollständig zu unterdrücken, zu erreichen.“

Wiesbaden, im Dezember 1860.

Der Vorstand.

Um irrig verbreiteten Gerüchten zu begegnen, erkläre ich hiermit, daß meine Buchbinderei mit Hülfe von tüchtigen Arbeitern, von denen der Eine schon zu Lebzeiten meines seel. Mannes mit allen Arbeiten betraut war, nach wie vor fortbetrieben wird, und empfehle ich mich zu allen in das Buchbindergeschäft einschlagenden Aufträgen bestens unter Zusicherung der promptesten und billigsten Bedienung.

153

J. H. Mollath Wittwe.

Zur Christbescherung in der Paulinenstiftung ist noch nachträglich eingegangen: von Frä. H. 2 wollene Halstücher, Frau K. R. Sch. gestreiftes Leinen zu Schürzen, welches mit dem größten Dank beschelntigt

154

Der Vorstand.

Herrnkleider werden angekauft zu den höchst möglichen Preisen.

K. Tiefenbach, Webergasse No. 10,

155

Aufruf

zur Unterstützung der armen Kranken-Schwwestern „Dienstmägde Christi“ dahier.

Die genannten armen Schwwestern haben sich schon seit längeren Jahren durch ihre aufopfernde Liebe und Hingabe im Dienste der Kranken bei allen Bewohnern unserer Stadt ohne Unterschied der Religion die höchste Achtung und Anerkennung erworben. Um nun deren Existenz dahier auch für längere Zeit sicher zu stellen, haben die Endesunterzeichneten mit obrigkeitlicher Erlaubnis zu einem Comité sich vereinigt und beabsichtigen zu obigem Zwecke eine Lotterie von Geschenken und Handarbeiten zu arrangiren.

Indem wir daher die Bewohner unserer Stadt zur regen Theilnahme an diesem Liebeswerke aufrufen, erboten wir uns, Geschenke jeder Art, sei es an Geld zum Ankauf von Gewinnen, sei es an sonstigen verloosbaren Gegenständen, dankbarst entgegen zu nehmen, sowie wir auch um reichliche Abnahme von Loosen bitten.

Die Verloosung selbst soll im Anfang März l. J. stattfinden und das Loos 24 fr. kosten.

Wiesbaden, am Weihnachtsfeste 1860.

Fanny, Prinzessin Wittgenstein, Amalie von Breidbach-Bürresheim, geb. von Gagern, Emmeline Bertram, Louise von Breidbach-Bürresheim, Gertrude Busch, Clara Busch, geb. Beez, Josephine Flach, Ida von Franqué, Amanda Gerheim, geb. von Sachs, Johanna Geyer, Marie von Habeln, Clementine Hoffmann, Wilhelmine Kalle, Clara Loffen, Emilie Reinlein, Antonie von Schütz-Holzhausen, Sophie Strauß, Josephine Weibäcker, Mina Willms.



Einem geehrten Wiesbadener Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich unter dem heutigen als **Bader** etablirt habe, und bitte dieses nach seiner Beziehung beobachten zu wollen.

Wiesbaden, 30. December 1860.

Ph. Recke, Bader,
Messergasse 6.

A. Quersfeld, Langgasse No. 24,

empfehl't sein (vormals Bergmann'sches) Lager in

Thee.

In Folge directer Beziehungen und sorgfältigster Auswahl ist dasselbe stets mit den besten und frischesten Qualitäten versehen.

156

Thee.

Congou à 1 fl. 36 fr., Souchong 1 fl. 48 fr. und 2 fl., Imperial 2 fl. 30 fr., Pecco 2 fl. 30 fr., 3 fl. 30 fr., 4 fl. und 6 fl. in stets frischer Waare bei

F. L. Schmitt, Taunusstraße 17. 12640

Handschuhe werden schön gewaschen und gefärbt bei

57

Wittwe Volck, Oberwebergasse No. 35.

Bestellungen auf die
Mittelrheinische Zeitung
werden baldigst erbeten.

42

Bekanntmachung.

In der hiesigen Gasfabrik werden fortwährend **Coacs**
à 48 fr. per Centner bei kleinen Quantitäten und
à 42 " " " bei Abholung von mindestens 10 Ctr.
abgegeben.

Der Transport von der Fabrik bis an das betreffende Haus wird
bei ganzen Fuhren zu 3 fr. per Ctr. übernommen.

Bezugsanweisungen werden gegen Entrichtung des Betrags auf dem
Bureau der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft (Neugasse) ausgestellt.
Wiesbaden, 3. Januar 1861.

124

Die Direction der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft.

Tanz-Unterricht.

2ter Cursus.

In den ersten Tagen des Monat Januar beginnt ein neuer Cursus für
diesen Unterricht und wollen Diejenigen, welche daran Theil zu nehmen
wünschen, sich baldigst bei mir melden.

Emma Block,

geb. Krause,

12717

Langgasse 17, Ecke der Oberwebergasse, 1te Etage.

Eine große Auswahl **Talmi-Uhrketten**,
die im Tragen so gut wie Gold sind, sind billig zu
haben neue Colonnade No. 35.

28

Frische Austern und Caviar

161

bei C. Ufer.

Prima Schweizer-, Holländer-, Parmesan- und Kräuter-
Käse empfiehlt
A. Schirmer, a. d. Markt. 12722

Lotto

heute Abend bei

P. Blum, Neubaergasse. 158

Elise Neubert, Hebamme,

wohnt Rentengasse No. 9 in Mainz.

12056

Aechte amerikanische **Gummischuhe** in großer Auswahl bei

F. C. Nathan. 159

Ein noch gut erhaltener **Valetot** ist billig zu verkaufen. Näheres
Eck der Taunus- und Röderstraße 23. 117

Bei meiner Abreise von Wiesbaden sage ich allen meinen Freunden und
Bekanntem ein herzliches Lebewohl.
A. Rüger. 160

Zithern, Geigen, Bässe und Sarsen sind zu verkaufen und zu vermieten; ferner **Saiten, Bögen, Geigenkästchen, Notenkasten** etc. zu verkaufen. Auch werden Musikinstrumente reparirt bei
151 A. Schellenberg, Kirchgasse No. 11, Wiesbaden.

Herrnkleider werden gereinigt, ohne daß die Stoffe Schaden leiden noch Geruch annehmen, und kleine Reparaturen gemacht; sonstige Flickereien werden nicht angenommen, bei
152 Ad. Jung, Herrnmühlgasse No. 2.

Evangelische Kirche.

Sonntag Epiph.

Vormittags 9^{3/4} Uhr: Herr Kirchenrath Diez.
 Nachmittags 2 Uhr: Herr Caplan Conrady.
 Betstunde in der neuen Schule Vormittags 8^{3/4} Uhr: Herr Pfarrer Köhler.
 Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Kirchenrath Diez.

Katholische Kirche.

Fest der Erscheinung des Herrn.

Vormittags: Erste heil. Messe 7 Uhr. Zweite heil. Messe 8 Uhr.
 Hochamt mit Predigt 9^{1/2} Uhr. Letzte heil. Messe 11^{1/2} Uhr.
 Nachmittags 2 Uhr: Vesper.
 In der Woche: Täglich heil. Messen um 7 und 9 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag auch um 8 Uhr. Samstag Abend 5 Uhr: Salve und Beichte.
 Während den heil. Messen und des Hochamts am Sonntag findet eine Collecte für die verwaissten Kinder der vor einiger Zeit in Syrien ermordeten Christen statt.

Tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.	Ankunft in Wiesbaden.
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 7 ^{1/2} , 9 ^{1/2} Uhr
Nachm. 2, 6 ^{1/2} , 8, 10 u.	Nach. 1 ^{1/2} , 4 ^{1/2} , 8 ^{1/2} , 10 u.
Limburg (Eilwagen)	
Morgens 6 Uhr.	Morgens 11 ^{1/2} Uhr.
Nachm. 2 ^{1/2} u. 4 Uhr.	Mittags 12 ^{1/2} , Abds. 7 ^{1/2} u.
Maffau (Eilwagen).	
Abends 9 Uhr.	Nachm. 4 Uhr.
Schwalbach (Eilwagen).	
Morgens 8 ^{1/2} Uhr.	Morgens 9 Uhr.
Abends 9 Uhr.	Nachmittags 4 Uhr.
Rheingau (Eisenbahn).	
Morgens 8 Uhr.	Morgens 8 ^{1/2} Uhr.
Nachm. 2 ^{1/2} Uhr.	Nachm. 2 ^{1/2} Uhr.
Englische Post (via Ostende).	
Nachm. 6 Uhr.	Morg. 8 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.
(via Calais.)	
Morgens 6 Uhr.	Nachmittags 4 ^{1/2} Uhr.
Abends 10 Uhr.	
Französische Post.	
Morgens 6 Uhr.	Nachmittags 4 ^{1/2} Uhr.
Abends 10 Uhr.	

Taunus-Bahn.

Abgang von Wiesbaden.
 Morgens 6, 8²⁰, 10²⁵.
 (11⁴⁰ Extrazug nach Mainz.)
 Nachmittags 2²⁰, 6²⁵, 8³⁰.
 (3 Uhr Extrazug nach Mainz.)
 (5⁴⁵ Extrazug nach Castell u. Frankfurt.)
 Ankunft in Wiesbaden.
 Morgens 7⁵⁰, 9⁵⁵, 11²⁷.
 Nachmittags 1¹², 2⁵⁵, 4²⁵, 8⁵, 10.

Rhein-Lahn-Bahn.

Abgang von Wiesbaden.
 Morgens 8, 10²⁰.
 Nachmittags 1²⁵, 3⁵, 8²⁰.
 Abgang Rüdeshheim n. Wiesbaden.
 Morgens 6⁵⁰, 9²⁰.
 Nachmittags 12⁵⁰, 5⁵, 7¹⁵.
 Abgang Eltville nach Wiesbaden.
 Morgens 7²⁵, 9⁵⁴.
 Nachmittags 1²⁰, 5⁴⁴, 7⁵¹.
 Ankunft in Wiesbaden.
 Morgens 8, 10²⁰.
 Nachmittags 2⁵, 6¹⁵, 8²⁰.

Hess. Ludwigsbahn.

Bon Mainz n. Ludwigshafen u. Paris:
 Morgens 6³⁰, 10¹⁵, 11²⁵.
 Nachmittags 2¹⁵, 6¹⁵.
 * Direct nach Paris (Wagen 1. u. II. Klasse.)